

dem A-Bock verbinden. Können auch in starrer Bauart als Nackenstangen ausgeführt sein.

**NADELAUSLEGER:** Feste oder bewegliche Hauptmast-Verlängerung. Zumeist als Gittermastvariante ausgeführt. Erhöht bei einem Mastsystem entweder die maximale Rollenhöhe des Krans oder aber die Ausladung. Eignet sich auch für die Überwindung von Störkanten.

**O** **OBERWAGEN:** Drehbarer, auf dem Unterwagen montierter Maschinenteil, der im Allgemeinen neben dem Antriebsmotor auch den Mast sowie die Kabine zur Bedienung des Krans aufnimmt.

**R** **RAUPENFAHRWERK:** Unterwagen von mobilen Raupenkränen, der anstelle von Rädern über Ketten verfügt. Kann für eine Verbesserung der Standfestigkeit des Gerätes über eine verstellbare Spur verfügen. Insbesondere bei großen Raupenkränen werden die Fahrwerke, wie die Oberwagen auch, aus Transportgründen in gleichschwere Komponenten zerlegt.

**RAUPENKRAN:** Mobilkran in Ein-Motoren-Version, mit Raupenfahrwerk, besonders wirtschaftlich bei mehreren Einsätzen innerhalb eines kleinen Radius (z. B. Windparks) und bei unbefestigten Flächen. In den vergangenen Jahren wurden zunehmend auch Raupenkrane mit kleineren Traglasten ab 100 t gefertigt.

**RINGLIFTEINRICHTUNG:** Kreisrunde Schienenanlage um einen (Mobil-)Kran, die zur Abstützung des Oberwagens dient. Führt zu einer deutlichen Traglaststeigerung, bei allerdings eingeschränktem Aktionsradius.

**ROLLENHÖHE (MAXIMALE):** Gibt die maximale Höhe des Auslegersystems (Hauptmast und eventuelle Verlängerungen) an.

**RT-KRAN:** Abkürzung für „Rough-Terrain-“ oder Geländekran. Durch Allradantrieb und entsprechende Bereifung sind die zumeist zweiachsigen Geräte auch für schweres Gelände geeignet. Größere Strecken bei Ortswechsel werden zumeist nicht auf eigener Achse überwunden, z. B. auf einem Tieflader.

**S** **SCHWEBEBALLAST:** Zusatzballast, der über einen separaten Mast angeschlagen wird und am Heck des Oberwagens (frei) hängt.

**SCHWENKBEREICH:** Gibt den Drehbereich des Oberwagens an. Wird heute in kritischen Fällen (z. B. bei enger Bebauung) elektronisch begrenzt.

**SCHWERLASTKOPF/-SPITZE:** Wird in Verbindung mit entsprechend kurzem Ausleger zum Liften von schweren Lasten eingesetzt. Eine entsprechende Konstruktion der Gitterstruktur (Rollenaufnahme weit vorne am Spitzenelement angebracht) ermöglicht eine sehr nahe Aufnahme der Last am Oberwagen – ergibt geringeres Moment.

**T** **TELESKOPPAUSLEGER(-KRAN):** System aus geschlossenen Stahlkästen, die ineinander geschachtelt sind und im Einsatzfall durch einen Hydraulikzylinder auseinander geschoben werden. Heute bei Mobilkränen im unteren und mittleren Traglastsegment das verbreitetste Mastsystem. Zu den Vorteilen eines Teleskopkrans zählt beispielsweise die schnelle Einsatzbereitschaft. Höhere Reichweiten werden zumeist durch starre oder bewegliche Gittermastverlängerungen erreicht.

**TRAGLAST MAXIMAL:** Gibt die maximale Masse an, die in einer bestimmten Mast- und Ballastierungskonfiguration realisiert werden kann.

**U** **UNTERWAGEN:** Andere Bezeichnung für das Fahrgestell eines Mobilkrans. Heute überwiegend als vielachsiges Radfahrgestell oder Raupenfahrwerk ausgebildet.

**W** **WINDENBOCK:** Zusätzliche Winde, die mit Bolzen an Mastelementen oder am Oberwagen befestigt werden.

**WIPPSPITZE:** Andere Bezeichnung für feste oder bewegliche Verlängerung des Hauptmastes, s. a. Nadelausleger.

**Z** **ZENTRALBALLAST:** Zusätzliche Ballastmasse, die direkt am Fahrgestell von Raupenkränen montiert wird. Die niedrige Montage sorgt dabei auch für eine hohe Stabilität des Gerätes.

**ZWEI-MOTOREN-VERSION:** Mobilkrane mit jeweils einem Motor im Unter- und Oberwagen. Schon in den kleinen Geräteklassen rechnet sich ein zweiter, kleiner Antrieb im Oberwagen, der (fast) ausschließlich dem Antrieb der Hydraulik bzw. der Winden dient.